

UGANDA

Lebensretter für Mütter und Kinder

Das „Geschenk“ kam unerwartet: Das St.-Benedikt-Gesundheitszentrum in Jinja erhält eine Förderung, die die Sterblichkeits- und Krankheitsrate unter Schwangeren, jungen Müttern und Kindern verringern hilft. Schwester Rosann Ocken berichtet aus Uganda.



Uganda ist ein wunderschönes Land, in dem es häufig regnet und die Böden sehr ertragreich sind. Der sprudelnde, lebenspendende Weiße Nil, der in den Victoriasee mündet, sorgt dafür, dass sich Leben immer wieder erneuert.

Uganda ist aber auch ein Land voller Kontraste. Während es sehr fruchtbar und schön ist, kommen die Einwohner wirtschaftlich nicht in die Höhe. Nach einem Bericht der Vereinten Nationen von 2015 gehört Uganda unter den Länder Afrikas südlich der Sahara zu denen, die sich am langsamsten entwickeln – sogar noch langsamer als Tansania! Trotz aller Entwicklungsanstrengungen liegt die durchschnittliche Lebenserwartung nur bei 59 Jahren. Die Hälfte der Kinder kommt nicht weiter als bis zur fünften Klasse. 70 Prozent der Bevölkerung sind unter verschiedenen As-

pekten arm. Während der vergangenen Jahrzehnte hat sich nur wenig geändert. Korruption sperrt die Bürger in eine ungerechte und lähmende Situation ein. Ich habe aber erfahren, dass die meisten Menschen trotz aller



Unterwegs:

Schwester Marjorie gehört zu dem Team, das die Menschen in den Dörfern in Gesundheitsfragen berät.

Gesund:

Mutter und Kind sind nach der Geburt im St.-Benedikt-Gesundheitszentrum wohlauf.

Armut sehr nett, gastfreundlich und fröhlich sind. Unter der Landbevölkerung herrscht eine überraschende Freundlichkeit und Aufrichtigkeit. Da viele von ihnen aber Ungerechtigkeit und Missbrauch erleben, kann es auch sehr schnell zu Gewaltausbrüchen von Banden kommen, vor denen man sich rechtzeitig wappnen muss.

Im Jahr 1993 fingen die Missions-Benediktinerinnen ihre Mission in Uganda an. Sie wandten sich den dringendsten Nöten der Menschen zu: Erziehung und Gesundheitsfürsorge. Heute sind wir eine kleine Gemeinschaft von sieben Schwestern mit ewiger Profess, neun Jungprofessen, drei Novizinnen und einer Postulantin. Ordensleben in unserem ugandischen Kontext zu lernen und zu leben, bleibt für uns Geschenk und Herausforderung zugleich.

Eine große Aufgabe

Unser St.-Benedict-Gesundheitszentrum erfordert einen intensiven Einsatz der Schwestern, da die Kranken jeden Tag bereits ab dem frühen Morgen zu uns kommen. Unsere Schwestern Benedicta Yeo, Anna Mary Adikini und Marjorie Biryeri arbeiten unermüdlich, um den Patienten und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Sie kümmern sich vor allem um Mütter und Kinder, was eine große Aufgabe ist. Ich möchte erzählen, wie uns auf diesem Gebiet Hilfe zuteilwurde.

Es war Ende Mai, als die medizinischen Bezirksinspektoren der Regierung von Uganda im Rahmen ihrer jährlichen Besichtigung und Inspek-



Geduldig:

Ab 6 Uhr morgens ordnen sich die Patienten vor dem Gesundheitszentrum in die Reihe der Wartenden ein.



Lebensrettend:

Dieser Gutschein garantiert den schwangeren Frauen eine kostenlose Behandlung.

tion zum „St. Benedikt Health Center“ (Gesundheitszentrum) in Jinja kamen. Alles verlief ohne Probleme. Schwester Benedicta Yeo aber, die Verwaltungsleiterin des Zentrums, schnappte eine Nebenbemerkung auf, die ein neues Programm für schwangere Mütter in unserer Gegend betraf. Ihr einziger Kommentar war: „Vergessen Sie St. Benedikt nicht!“

Vergessen Sie St. Benedikt nicht!

Schwester Benedicta Yeo

International:

Die Schwester der Gemeinschaft in Jinja bei einem Ausflug nach Kampala.

Ein paar Wochen später kam, sehr zur Überraschung der Schwestern, ein Team von Inspektoren des „Marie Stopes Projektes“, um das Gesundheitszentrum in Augenschein zu nehmen. Da wir immer noch davon ausgingen, dass wir unter so vielen Krankenhäusern und Gesundheitszentren nicht für

das Projekt ausgewählt würden, nahm Schwester Marjorie Biryeri, die Direktorin der Entbindungsstation, nicht einmal an der anschließenden Sitzung teil. Sie erhielt dann aber doch die überraschende Nachricht, dass das „St. Benedikt Health Center“ als einer von drei Gesundheitsdienstleistern im Bezirk für dieses lebensrettende Programm ausgewählt worden war.

Das Ziel des „Marie Stopes Uganda Reproductive Health Project“ (URHP) ist es, die Sterblichkeits- und Krankheitsrate von Schwangeren und jungen Müttern durch einen besseren Zugang zu qualifizierter Betreuung während der Schwangerschaft, bei der Geburt und in der postnatalen Phase zu verringern.

Schwangere aufspüren

Die meisten der armen Frauen in den Dörfern vertrauen sich den traditionellen Geburtshelferinnen an, wo es jedoch wenig (wenn überhaupt) prä- und postnatale Betreuung gibt. Noch kritischer ist die Tatsache, dass keine medizinische Behandlung zur Verfügung steht, falls Probleme während der Geburt auftreten.

Das „Uganda Reproductive Health Projekt“ beginnt damit, dass lokale Gesundheitshelfer („Village Health Workers, VHW“) die schwangeren Frauen aufspüren, die sich keine medizinische Behandlung während der Schwangerschaft leisten können. Ihnen wird eine einfache Gutschein-Karte angeboten, die etwa 1,50 Euro kostet. Die Frauen nehmen diesen Gutschein zu jedem ausgewiesenen Krankenhaus oder Gesundheitszentrum mit, wo sie die gesamte Pflege kostenlos erhalten. Das URHP erstattet

dem Gesundheitszentrum alle Ausgaben, die mit der Schwangerschaft verbunden sind.

In den ersten Wochen des Projekts hat das St. Benedikt-Health Center bereits viele Frauen aus den umliegenden Dörfern betreut, die mit ihren URHP-Gutscheinen Hilfe für die Geburt sowie für die pränatale und postnatale Betreuung suchten. Schwester Marjorie sagt, dass solche Untersuchungen zeigten, dass über 90 Prozent der Frauen an Harnwegsinfektionen leiden, die eine normale Geburt beeinträchtigen können. Die pränatale Untersuchung ermöglicht außerdem HIV-Tests. Ist der Test positiv, kann die notwendige medizinische HIV-Behandlung für die infizierte Mutter und das Kind durch ein anderes bestehendes Programm zur Verfügung gestellt werden. Dies stärkt die Mutter für eine sichere Geburt und begrenzt deutlich die Möglichkeit einer Übertragung der Krankheit auf das Kind.

Das „Marie Stopes Uganda Reproductive Health Project“ in Uganda ist für vier Jahre konzipiert und gefördert. Man kann sich vorstellen, wie viele Leben von Kindern und Müttern gerettet werden und wie die Übertragung von HIV während dieser Zeit reduziert werden kann.

Die Entbindungsstation des „St. Benedict Health Center“ erhält auch finanzielle Mittel von Cordaid, um in die Dörfer gehen und Programme für schwangere Frauen und Kinder anbieten zu können. Ein Team vom St. Benedikt Health Center macht sich jeden Monat auf den Weg, um in drei Dörfern die dort lebenden schwangeren Frauen und ihre Kinder zu treffen. Neben dem persönlichen Gesund-



UGANDA

heits-Check-up für die schwangeren Mütter stehen auch Unterweisung in Ernährung für Mutter und Kind, Gesundheitsversorgung und Impfungen auf dem Programm. „Der Krankenwagen ist vollgepackt.“, sagt Schwester Marjorie. „Wir nehmen alles mit, was wir für eine umfassende Versorgung in diesen Außenbereichen benötigen.“ Die Arbeit ist anstrengend. Verwaltungsleiterin Schwester Benedicta sagt: „Es ist harte Arbeit – ein volles Auto, nicht genug Platz, unterwegs von morgens bis abends – aber es lohnt sich sehr und ist sehr hilfreich.“ Ich bewundere Schwester Marjorie und die Mitarbeiterinnen, die sich mit ganzem Herzen der Aufgabe widmen.

Hilfe aus der ganzen Welt

Neben dieser großen Aufgabe unterhalten wir auch die „St. Benedikt Grundschule“ mit mehr als 600 Kindern. Schwester Rosann Ocken, die Oberin der Gemeinschaft, sagt: „Die Worte von Don Lessin drücken es gut aus: „Es ist eine Ehre, dass wir unser Leben dafür einsetzen dürfen, die Liebe Gottes weiter zu geben.“ Dann



Fotos: OSB

fügt sie hinzu: „Unser Dienst wird maßgeblich durch die Unterstützung vieler Freunde aus der ganzen Welt gestärkt. Jeder Mensch ist wichtig in dieser Kette der liebevollen Pflege. Wir sind dankbar, ein Teil von Gottes Plan zu sein und dankbar für alle unsere Partner, die uns dabei unterstützen, den Armen zu helfen.“

Frohen Herzens:

Schwester Rosann ist Oberin der Missions-Benediktinerinnen in Uganda.

Geordnet:

Das Schuhwerk der Grundschüler vor dem Klassenraum.



JUBILÄEN

60 Jahre Profess

am 15. September in Ettiswil:
Sr. Margareta Maria Arnold
am 06. Oktober in Norfolk:
Sr. Rita Hess

50 Jahre Profess

am 24. September in Daegu:
Sr. Justina Oh
am 24. Oktober:
Sr. Angela Strobel, Rom
Sr. Hilde Martin, Sorocaba

25 Jahre Profess

am 17. September:
Sr. Maria Gratia Balagot, Indien
am 24. September:
Sr. Bernarda Hyera, Peramiho
Sr. Raphaela Mwilo, Windhoek
am 01. Oktober:
Sr. Veridiana Masao, Nairobi
Sr. Martha Mtega, Ndanda
Sr. Judette Pulle, Uganda

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

UNSERE TOTEN

Sr. Canisia Bussmann, Sursee
Sr. Ludwigin Fabian, Tutzing
Sr. Pilar Catalán, Madrid
Willy Hildebrand, Ailingen
Michael Rothenaicher, Erlbach
R. i. p.

HINWEIS

Sie erhalten von uns keine Rechnung. Wir bitten Sie deshalb herzlich, einmal im Jahr den Jahresbezugspreis in Höhe von 12,90 Euro unaufgefordert selbst zu überweisen. Sie können dazu gerne den eingelegten Zahlschein verwenden.

Vielen Dank!

IMPRESSUM

Missionsärztliche Schwestern

Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Internet: www.missionsaerztliche-schwestern.org,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Redaktion:

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),
E-Mail: b.glania@mms-de.org

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missionsärztliche Schwestern (MMS),

Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern
jährlich 12,90 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung (ABO):

Missionsärztliche Schwestern,
Pax-Bank, IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67,
BIC: GENODED1PAX

Bankverbindung (Spenden):

Missionsärztliche Schwestern,
Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,
BIC: GENODED1BBE

Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

Objekt: 29-30-39

Missions-Benediktinerinnen Tutzing

Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen
jährlich 12,90 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,
Postbank München,
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09
BIC: PBNKDEFF

Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

Objekt: 29-30-39